

1375/J XXI.GP

## ANFRAGE

der Abgeordneten Dietachmayr  
und Genossen  
an den Bundesminister für Finanzen  
betreffend **Finanznot der Rettungsorganisationen**

Die Rettungsorganisationen stehen insbesondere auch wegen der hohen Treibstoffpreise vor einem Finanz - Kollaps. Das Rote Kreuz und der Samariterbund rechnen alleine in Oberösterreich mit Treibstoff - Mehrkosten von 4,5 Millionen Schilling!

Die Helfer müssen um zusätzliches Landesgeld betteln, damit sie die Mineralöl - und Mehrwertsteuer beim Bund abliefern können. Viele Sanitäter sind darüber empört, daß der Bund von der Benzinpreis - Misere der Rettungsdienste profitiert: Über die hohe Mineralöl - und Mehrwertsteuer kassieren Sie als Finanzminister einen Riesenanteil an jenen Landesgeldern, die jetzt zur Aufrechterhaltung des Rettungs - Betriebs aus den Landesbudgets oder von den Gemeinden zugeschossen werden müssen.

1999 wurden bundesweit vom Roten Kreuz 2,2 Millionen Fahrten (10% mehr als ein Jahr davor) durchgeführt - Tendenz steigend. (Kurier, 3.Okt. 2000)  
Durch die Probleme im Zivildienstbereich und die sinkende Anzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern müssen teure Angestellte eingesetzt werden. Sollte es keine finanzielle oder personelle Unterstützung geben, sind die Rettungs - Organisationen gezwungen Ortsstellen aufzulassen. Da das Überleben von Notfallpatienten von einer möglichst raschen Hilfeleistung abhängt, würde die - aufgrund der Finanznot der Rettungsorganisationen notwendige - Schließung von Ortsstellen tödliche Folgen für uns alle haben.

Die unterzeichnenden Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Finanzen nachstehende

## ANFRAGE

1. Sind Ihnen die Finanzprobleme der Rettungsorganisationen bekannt und welchen Ausweg können Sie diesen Organisationen anbieten?
2. Sind Sie bereit, den Rettungsorganisationen zumindest einen Teil der geleisteten Mineralöl - und Mehrwertsteuer rückzuvergüten?  
Falls nein, warum nicht?  
Falls ja, ab wann und in welcher Höhe?
3. Wie hoch sind die konkreten Einnahmen, die Sie aus der Tätigkeit (insbes. durch die Fahrten) der Rettungsorganisationen haben und wie schlüsseln sich diese nach Organisation, Bundesland, Art und Höhe der Einnahmen auf?
4. Wieviele Millionen würden die Rettungsorganisationen verlieren, wenn die Beihilfen -Vorsteuer - wie derzeit diskutiert wird - wegfällt?